

sonic

Magazin für Holz- und Blechblasinstrumentarium

Sonderdruck

Ausgabe 3.2007 und 3.2008



Drehventiltrompeten
in Bb und C von
Alexander Weimann





Meisterliches aus Thüringen!

Deutsche C-Trompete von Alexander Weimann

Gute Trompeten in C-Stimmung zu bauen ist mitunter ein sehr heikles Unterfangen. Das Hauptproblem hierbei ist gute Spieleigenschaften mit einer sauberen Intonation in Einklang zu bringen. Hieran sollen auch schon bekannte und erfahrene Instrumentenmacher gescheitert sein, umso gespannter sind wir auf das neue Orchestermodell aus Kapellendorf in Thüringen.

Von Holger Mück

Deutsche Drehventiltrompete in C

Zum Test stellte mir Alexander Weimann eines seiner neuen C-Modelle im Rohzustand zur Verfügung. Den „Motor“ der Trompete bildet die bewährte Meinschmidt-Maschine mit den tropfenförmigen Drückerplatten und patentiertem Schmierstoffkanal. Bohrungsgröße dieser Maschine ist 11,0 mm. „Optional wäre aber auch eine Drehventilmaschine von der Firma Bernhard Zirnbauer mit 11,05er Bohrung möglich“, so die Auskunft von Alexander Weimann. Beide Varianten haben sich am Markt bewährt, nicht zuletzt wegen ihrer großen Zuverlässigkeit aufgrund hochwertiger Materialien wie Neusilber (Maschine) und Bronze (Wechsel). Auch bei der weiteren Komponenten- und Materialwahl geht Alexander Weimann mit seinem neuen C-Modell keine Kompromisse ein: Die Innen- und Außenzüge bestehen aus korrosionsbeständigem und speichelresistentem Neusilber, das Goldmessing-Schallstück ist aus einem Stück gefertigt. Gleiches Material verwendet Weimann für seine Mundrohre, die ohne Fixierung in der zylindrischen Mundrohr-Neusilberhülse gehalten werden. Die



getestete C-Trompete ist neben dem Mundrohr auch mit wechselbarem Schallstück (Schallstückdurchmesser 130 mm) ausgestattet. Die Wandstärke weist lediglich 0,4 mm Dicke auf. Neben dem Maschinenstock gibt es ein weiteres Zukaufteil für die C-Trompete, den Schallbecher. Hier baut und vertraut der Instrumentenmachermeister auf eine schon langjährige Zusammenarbeit mit der vogtländischen Schallstückmanufaktur von Bernd Martin Sandner. Dort werden die Schallstücke traditionell von Hand nach eigener Drückform und eigenem Zuschnitt gefertigt. Gebogen und in ihre endgültige Form gebracht werden sie dann in der Werkstatt in Kapellendorf. Die „Weimann“-Gravur auf der Schallbecher-Oberseite macht das fertige Schallstück unverkennbar. Die filigran gearbeiteten Stützen (an der Mundrohrhülse sowie am Ausgang des dritten Ventils) sind zu hundert Prozent passgenau gearbeitet. Sie halten das Schallstück unverrückbar an seinem Platz, machen aber darüber hinaus den Becherwechsel kinderleicht.

Zur Grundausstattung des neuen Orchestermodells gehören ein Intonationszug samt Triggermechanik am dritten Ventil, Wasserauslass sowie die für eine C-Trompete typische „C-Klappe“. Weitere Überblasklappen (z. B. „A-Klappe“) können auf Wunsch montiert werden. Generell ist die individuelle Anpassung der Instrumente an die Wünsche der Musiker bei Alexander Weimann ein Teil der Geschäftsphilosophie. Zur Anschlagsdämpfung sind am Daumendrücker wie auch an der Wasser- und Überblasklappe runde Korkeinlagen angebracht. Probates wurde von der großen Schwester, dem Bb-Orchestermodell, ohne Modifikation übernommen. So die Umlenkung der Triggermechanik mittels Minibal-Kugelgelenken, der Zugknopf am ersten Ventiltzug, damit dieser auch zur Tonregulierung mit verwendet werden kann, die Wasserklappe am Stimmbogen oder die „Weimann“-Schallstückgravur. Alle diese Anbauteile und Stützen werden selbstverständlich bei der C wie bei der Bb-Trompete in der Meisterwerkstatt von Hand geschmiedet.

Alexander Weimann ist von ganzem Herzen Blasinstrumentenbauer, was sich in der tollen Verarbeitung seiner Instrumente widerspiegelt. Dabei sind stilvolles wie schlichtes Design und penibel genaue Verarbeitung zu seinem Markenzeichen avanciert. Schlichtheit und Liebe zum Detail sind es, die auch dieses Instrument auszeichnen und zu etwas Besonderem machen. Der optische Gesamteindruck des gelieferten Testmodells könnte besser nicht sein! Alle Züge unserer Testtrompete laufen perfekt und zeigen ausgezeichnete Dichtigkeit.

Erster bläserischer Eindruck

Das Instrument lässt sich wunderbar mühelos und angenehm spielen, die Trompete spricht leicht an und die Luft fließt frei und ungezwungen durch das Instrument. Die Überblasklappe ist bedienerfreundlich positioniert und funktioniert tadellos, auch Druckwerk und Ventilmaschine lassen sich bequem und präzise bedienen. Die Rückholfeder des Triggers ist gut abgestimmt. Die Tonregulierung lässt sich leicht betätigen und kommt blitzschnell

und ohne Ruckeln wieder in ihre Ausgangsposition zurück. Der Mundrohrwechsel geht reibungslos von statten. Zur Herstellung eines Mundrohres ist für die Formgebung ein Richtwerkzeug, ein sogenannter „Dorn“ notwendig. Auf diesem Drückwerkzeug wird dem Rohr sein innerer Verlauf gegeben, der maßgeblich für den Strömungs- bzw. Blaswiderstand, die Ansprache und auch die Intonation des fertigen Instruments verantwortlich ist. Heute sind konische oder auch bauchige Formen gebräuchlich. Im Hause Weimann hat man diese verschiedenen Werkzeuge wie auch die darauf gefertigten Mundrohre alphabetisch benannt. Drei Mundrohre mit den Bezeichnungen A, DE und D (dünne Prägung am Rohrende) wurden mir für den Test zur Verfügung gestellt. Abhängig vom Bläserverhalten und vor allem vom verwendeten Mundstück werden bei der Mundrohrwahl unterschiedliche Bläser verschiedene Mundrohr-Typen favorisieren. Mir hat am besten Mundrohr D gefallen, dieses konnte in Verbindung mit meinem JK-Mundstück (Größe 4C) am meisten überzeugen. Folglich war diese Kombination auch für die Test-Erfahrungen mitentscheidend.

Klang

Es ist erstaunlich, wie groß, sauber und klanglich ausgewogen diese C-Trompete in allen Lagen klingt – es macht Spaß mit ihr zu musizieren! Der klassische Trompetensound einer deutschen Drehventiltrompete ist in jeder Facette präsent. In der Tiefe gespielt, hat die Weimann Trompete ein großes Volumen mit sattem und kernigem Klang, klar und deutlich kann jeder Ton artikuliert werden. Die Höhe erklingt edel und für eine C-Trompete ungewohnt groß. Ihr gehaltvoller, obertonreicher und lebendiger Klang ermöglicht ein mühelos lyrisches Spiel ebenso wie schmetternde Orchesterstellen im „Signalcharakter“. Anspruchsvolle Aufgaben meistert Weimanns Neue mit Bravour und wird mit ihrem beschriebenen Klangbild und ihrer tonlichen Färbbarkeit jedem kompositorischen Werk gerecht. Ihr Klang bleibt in allen dynamischen Abstufungen ausgeglichen und zentriert. Auch im Fortissimo bleibt die Trompete gut beherrschbar und es gibt keine Klangeinbrüche. Sie fängt nicht an zu „schreien“, was ein nahezu „grenzenloses Forte“ ermöglicht.

Intonation

Eine gut stimmende C-Trompete zu finden, vor allem in Deutschland, scheint trotz großem Angebot oftmals schwierig zu sein. Denn es ist nicht damit getan Züge zu kürzen und die Gesamtlänge zu verkleinern, hier spielen weitere wichtige Faktoren eine maßgebliche Rolle. Ein entscheidender Aspekt besteht darin, ein speziell für die C-Stimmung geeignetes Schallstück bzw. einen geeigneten Mensurverlauf zu finden. Hier hat Alexander Weimann viel Zeit damit verbracht und mit verschiedenen Drückformen experimentiert. Die Intonation unseres Probanden kann ganz und gar überzeugen. Mit dem üblichen Einsatz der Triggermechanik fällt lediglich, wenn auch nur leicht, der bei C-Trompeten bekannte Problemton „Es“ in der zweiten Oktave auf. Hier muss man sich des Hilfsgriffs bemühen, was aber kein großes Problem darstellen sollte. Darüber hinaus gibt es aber keine stimmungsmaßige Auffälligkeiten.

Produktinfo

Hersteller: Musikinstrumentenbau Alexander Weimann

Modell: Deutsche Drehventiltrompete in C

Technische Daten: Drehzylinder-Maschine der Firma Meinschmidt mit patentiertem Schmierstoffkanal (Bronze/Messing); Bohrung 11,00 mm, oder Drehventilmaschine aus dem Hause Zirnbauer mit 11,05er Bohrung; Goldmessingschallstück aus einem Stück (Durchmesser 130 mm, Wandstärke 0,4 mm); Tonausgleich (Trigger) am dritten Zug; Wasserklappen am Stimmbogen; C-Überblasklappe, A-Klappe auf Wunsch; Meinschmidt Maschine: wechselbare Mundrohre (Goldmessing in Neusilberbüchse); Zirnbauer Maschine: fest verlötetes Mundrohr aus Messing Maschinen- und Mundrohrtyp (wechselbar oder fest verlötet)

Preise:
 Versilbert ab 2.380,- Euro,
 vergoldet ab 2.930,- Euro,
 zusätzliches Schallstück 430,- Euro,
 zusätzliches Mundrohr 60,- Euro,
 Aufpreis für Zirnbauer-Maschine 250,- Euro

www.a-weimann.de

Pro & Contra

- + gute Intonation
- + dunkler, zentrierter und lebendiger Orchesterklang
- + leichtgängige Ansprache
- + meisterhaft edle Verarbeitung

Motorenwechsel und mehr

Alexander Weimann stellte uns auch ein Instrument mit einer Zirnbauer-Maschine zum Test bereit. Motorenwechsel, doch nicht nur das! Diese Trompete ist zwar das Pendant zu unserem Testinstrument mit anderer Maschine, dennoch hat sie weitere Features zu bieten, die uns neugierig machten. Neben einem fest verlöteten „D“-Mundrohr aus dünnwandigem Messing sind die einteiligen und nahtlosen Verbindungen zwischen den Ventilbüchsen sowie einteilige Zugbögen weitere Raffinessen dieser Trompete. Die Vorteile liegen auf der Hand: Eine störungsfreie Luftführung resultiert in einer sehr leichten und exzellenten Ansprache mit geringerem Blaswiderstand. Störstellen an den Verbindungsstellen in Form von Lötrückständen oder etwaige Zwischenräume werden dadurch vermieden. Auch diese Trompete ist meisterhaft und tadellos verarbeitet und wurde auch für eine bessere Vergleichbarkeit im Rohzustand belassen. Die Intonation bleibt unverändert gut. Das Mundrohr passt auch hier optimal zu den, wenn auch nur geringfügig, größeren Abmessungen der Maschinen-Wechsel. Die Trompete bläst sich äußerst frei und spricht sehr leicht bzw. mit diesen Modifikationen noch leichter an. Überrascht kann man hingegen über die klanglichen Veränderungen sein: Das „Zirnbauer“-Modell hat nun vor allem im oberen und hohen Register einen noch etwas größeren und offeneren Klang, was auf oben beschriebene nahtlose Übergänge und Ventiltugbögen wie auch auf das dünnwandige Messingmundrohr ohne die Neusilber-Mundrohrhülse zurückzuführen ist. Im direkten Vergleich dazu klingt die Trompete mit den Meinschmidt-Drehzylindern etwas spritziger und obertonreicher und ist in Nuancen kerniger im Sound. Das soll laut Weimann zum einem am Goldmessing-Mundrohr und zum anderen an der größeren Masse durch die Mundrohr-Neusilberhülse liegen. „Wir wollten mit dieser Weiterentwicklung ein Instrument bauen, welches genauso groß und rund im Ton ist wie unsere bisherige C-Trompete, aber noch leichter anspricht. Dies haben wir in erster Linie durch das leichte und fest verlötete Messing-Mundrohr erreicht, ebenso wie durch die Modifikationen an der Maschine. Ich denke, wir haben nun für unser neues C-Trompeten-Modell eine optimale Zusammenstellung der Komponenten gefunden“, so Alexander Weimann.

Trompeter sind Individualisten

Jeder Bläser hat natürlich seinen individuellen Klang auf einem Instrument, dennoch geht die neue Weimann C-Drehventiltrompete ganz klar einen eindeutigen Weg. Das große Orchester ist das Zuhause dieses Instruments, aber auch fürs Bläserensemble oder Kammerorchester im Satz oder als Solist bringt sie alle notwendigen Voraussetzungen mit und ist hierfür bestens geeignet. Ein Kommentar eines Kollegen ist für diese Trompete bezeichnend und deshalb soll er nicht unerwähnt bleiben: „Da merkt der Chef nicht ob wir auf der „großen“ oder auf der „C“ blasen. Toll!“ Trompeter sind eben Individualisten und jeder von uns ist auf der Suche nach dem Instru-

ment, mit dem man seinem Klangideal am nächsten kommt. Der eine mag es so und hätte beispielsweise gerne eine Stütze mehr, der andere lieber eine weniger bzw. eine an anderer Stelle. Hier zeigt sich die große Flexibilität eines kleinen Fachbetriebs gegenüber den großen Manufakturen. Notwendige Anpassungen und Wünsche können vor Ort besprochen und umgehend und sachgemäß vorgenommen werden.

Für welche Maschinen-Mundrohr-Kombination man sich letztendlich entscheidet, welches Oberflächen-Finish man wählt etc. bleibt dem Bläser überlassen. Alexander Weimann hat hier zwei äußerst empfehlenswerte und hochwertige Tonwerkzeuge im Programm und wird sicherlich darum bemüht sein, dem Musiker ein Instrument nach seinen Wünschen und Vorlieben „Maß zu schneiden“. Wünschenswert wäre dennoch, dass der dritte Zug als Doppelzug ausgeführt werden könnte, was eine schnelle und vollständige Entleerung ohne Wasserklappe möglich macht. Des Weiteren ist eine Schallstück-Wechselvorrichtung besonders für den Bläser empfehlenswert, der anpassungsfähig bleiben will. Auf Wunsch stehen mehrere Schallstücke in Weimanns Atelier zur Auswahl, wobei der getestete Becher ausgezeichnet mit dem übigen Set-up (Maschinendurchgang, Mundrohr, etc.) harmonisiert und funktioniert.

Fazit

Kunstsinn und Erfindergeist zeichnen Alexander Weimann als Instrumentenmachermeister, Freundlichkeit und Sympathie als Mensch aus. Weit über die Landesgrenzen Thüringens hinaus hat sich das fachkundige Unternehmen einen guten Namen gemacht und namhafte Instrumentalisten für seine Produkte begeistern können. Das C-Orchestermodell ist ein hervorragend gearbeitetes Instrument, welches hohen professionellen Ansprüchen mühelos gerecht wird. Ausgewogenheit im Klang, gutes Spielgefühl bei bester Klangprojektion und eine vorbildliche Intonation machen diese Trompete zu dem, was sie ist: ein absolutes Profiinstrument. Besonders imponiert hat mich ihr dunkler und voller Sound, der sich von der einer „großen“ Bb-Trompete kaum unterscheiden lässt. ■



Für diesen ausführlichen, genauen und sehr guten Testbericht möchten wir uns bedanken. Wie bereits bei der B-Trompete (sonic 3.2007) legten wir auch bei diesem Instrument besonderen Wert auf eine gute Intonation und eine leichte Ansprache in allen Registern, verbunden mit einem schönen dunklen, vollen und doch strahlenden Ton. Es freut uns, dass außerdem die gute Verarbeitung, Funktionalität, ästhetisch und elegantes Aussehen im Test gleichermaßen Anklang gefunden haben. Mehrfach wurde uns dieses Testergebnis auch von ausführenden Trompetern bestätigt.

Indes wurde der Wunsch nach einem Doppelzug geäußert. Um die störungsfreie Luftführung und die leichte Ansprache der Trompeten zu gewährleisten, verzichteten wir bewusst auf die Ausführung des 3. Zuges als Doppelzug, da hierzu der Ventiltzug aufgesägt und damit unterbrochen werden würde. Man würde somit die Besonderheit der Zirnbauer Maschine zunichte machen.

Wir freuen uns auf neugierige Musiker, für die eventuell diese Trompete das Wunschinstrument sein könnte.

Alexander Weimann